



# Lebensfreude ist eine gute Medizin

Erholung und Betreuung für krebskranke Kinder aus der Ukraine bei der 21. Tschernobyl-Kur in Neumünster

Text und Fotos von Monika Krebs

**M**ir gefällt alles hier!" Die 16-Jährige Mariya Protsidym begleitet ihre ukrainischen Worte mit einer Sprache, die auf der ganzen Welt zu verstehen ist: Ihre Augen strahlen! Die Jugendliche, deren Heimatort Drohobitsch im Westen der Ukraine liegt, lebt für vier Wochen in

Neumünster. Die Fröbelschule ist vorübergehend ihr Zuhause. Hier wird – nun schon im 21. Jahr – eine ganz besondere Reha-Maßnahme mit Leben erfüllt. 25 Kinder und Jugendliche im Alter von sieben bis 16 Jahren hat die Ukrainische Kinderkrebshilfe DAVID in diesem Sommer in Pflege genommen. Die

kleinen Patienten – alle Kinder haben eine Form von Krebserkrankung, die als Spätfolge der Tschernobyl-Katastrophe zu sehen ist – sollen sich erholen, neue Kraft schöpfen und ihren Lebensmut stärken.



Mariya mag den klar strukturierten Alltag in der Fröbelschule und das abwechslungsreiche Programm. Dem Frühstück, das wie alle regelmäßigen Mahlzeiten des Tages stets frisch zubereitet wird und viele Vitamine enthält, folgt der Schulunterricht mit den drei Blöcken Deutsch, Turnen und Religion. Die spielerischen Elemente, die eine wesentliche Rolle auf dem Stundenplan einnehmen, mag die 16-Jährige besonders. Noch besser findet sie es, hier in der Fröbelschule Freunde zu finden, mit ihnen zu spielen, zu singen, Geschichten zu erzählen und ein Theaterstück einzustudieren für den Abschiedsabend. Das gute und fröhliche Miteinander empfindet sie als „etwas für die Seele“.

Für Mariya, bei der 2007 eine schwere Form aplastischer Anämie, eine Sonderform der Blutarmut, diagnostiziert wurde, ist es der zweite Aufenthalt in Neumünster. Schon 2010 gehörte sie zu den Kindern, die an diesen Rehabilitationsferien teilnehmen konnten. Verschiedene Therapien und immunstärkende Behandlungen in ihrer Heimat haben

*Mariya ist mit 16 Jahren das älteste, Artem mit sieben Jahren das jüngste der krebserkrankten Kinder in der Fröbelschule.*



*Basteln steht auch auf dem täglichen Stundenplan, der den schulischen Vormittag für die ukrainischen Kinder regelt. Hier werden kleine Geburtstagskarten für ein Mädchen gefertigt, das während des Aufenthaltes in Neumünster Geburtstag hat.*

*rechts: Gern schaut Eberhardine Seelig im Unterricht vorbei. Die 71-Jährige ist Herz und Motor der von ihr 1992 gegründeten ukrainischen Kinderkrebshilfe DAVID.*

die aktuellen Blutwerte in einen guten Bereich gebracht. Mariya ist froh darüber. Vielleicht ist diese positive Zuversicht auch ein Grund für ihre liebevolle Art, mit der sie sich hier in Neumünster sichtbar gerne um die anderen, besonders um die jüngeren Kinder kümmert.

Der Wunsch anderen Menschen zu helfen, hat bei Mariya, die jetzt die 11. Schulklasse besucht, ein ganz eindeutiges Berufsziel hervorgebracht. „Ich will Medizin studieren und Ärztin werden!“, lässt sie im Gespräch Oxana, die dolmetschende Betreuerin übersetzen. Mariyas strahlende Augen machen jedes Nachfragen überflüssig.

Über diese Art des Wieder- und Weitergebens von Zuwendung freut sich Eberhardine Seelig ganz besonders. Die 71-Jährige ist nicht nur Gründerin der Hilfe für krebserkrankte ukrainische Kinder, sondern seit 1992 vor allem Herz und Motor dieser Einrichtung. Ihre selbstverständliche Bereitschaft, den Schwachen in der Gesellschaft zu helfen, hat Eberhardine Seelig schon früh gezeigt. Im Rheinland aufgewachsen, demonstrierte sie bereits als Kind ihre Auffassung von Nächstenliebe: Sie solidarisierte sich mit farbigen Besatzungskindern, Flüchtlingskindern und behinderten Kindern. Mitte der 60er Jahre kümmerte sie sich um junge Menschen aus Erziehungsheimen, um Drogenabhängige und Flüchtlinge. Die von ihr 1985 in der Kreuzkirchengemeinde

Neumünster gegründete integrative Teestube DAVID hat zum Ziel, behinderten und nicht behinderten Jugendlichen und jungen Erwachsenen Raum und Möglichkeit zu geben, gemeinsam die Dinge des Lebens zu gestalten.

Der im christlichen Sinne bedeutungsvolle Name DAVID wurde 1992 auch auf die Landeswohltätigkeitsorganisation Ukrainische Kinderkrebshilfe übertragen, deren Präsidentin Eberhardine Seelig ist. Mit einer ganz eigenen Kombination aus Hartnäckigkeit und Kraft, Fröhlichkeit und tiefem Glauben – die 71-Jährige ist Baptistin – hat sie auf ihrem Weg immer nach vorne geblickt. Ihrer Organisation gelingt es seit nun schon über 20 Jahren, ukrainischen Kindern und Jugendlichen neuen Lebensmut zu geben, ihren Familien Zuversicht zu vermitteln, die Zusammenarbeit mit den Kinderkrebskliniken in Kiew, Lwiw und Tscherkassy aufzubauen und stabil zu machen. Außerdem konnten durch viele Spenden notwendige Medikamente, Knochenmarkspenden, Prothesen, Krebsbehandlungen und technisches Kommunikationsgerät in der Ukraine organisiert werden. „In dem Land gibt es keine obligatorische oder staatliche Krankenversicherung. Allein der Kauf von Medikamenten ist für viele Eltern unmöglich.“





Babuschka Erika (links) wird herzlich von Eberhardine Seelig begrüßt. Die 86-jährige ehemalige russische Aussiedlerin ist eine Betreuerin der ersten Stunde des Projektes Ukrainische Kinderkrebshilfe.

Eberhardine Seelig weiß um die Bedeutung ihrer Helfer und Unterstützer: Privatpersonen, Vereine, Firmen und andere Einrichtungen helfen dem Projekt seit Jahren mit Sach- und Finanzspritzen. „Allein 100 ehrenamtliche Helfer sind in Neumünster tätig, wenn die ukrainischen Kinder für vier Wochen in die Fröbelschule einziehen“, erzählt die 71-Jährige, die überzeugt davon ist, dass „Gottes Segen auf dieser Arbeit liegt.“ Die Kinder werden in Neumünster von ukrainischen Fachärztinnen, Lehrerinnen und Physiotherapeutinnen begleitet.

Den Beginn jeder Rehabilitation machen medizinische Untersuchungen. „Neun Zahnärzte aus Neumünster und das Labor des Friedrich-Ebert-Krankenhauses helfen ehrenamtlich“, berichtet Eberhardine Seelig. Alle

Ergebnisse und Werte werden den Kindern als fachliche Berichte zur Weiterbehandlung in der Ukraine mitgegeben. Besonders gesunde und vor allem vitaminreiche Ernährung sind Standard auf dem täglichen Speiseplan. In allen drei Pausen während des Unterrichts am Vormittag gibt es Obst und frisch gepresste Säfte. Sport- und Gymnastikstunden runden das schulische Programm ab. Ruhestunden sind fester Bestandteil des Tagesplans.

Rund 550 Kindern, die mit starken Chemo- und Strahlentherapien konfrontiert waren, hat dieses davidsche Engagement bisher helfen können. Und 2006 konnte Eberhardine Seelig gemeinsam mit ihrem Mann Peter gewissermaßen „vor Ort“ die Ukrainische Kinderkrebshilfe DAVID mit

Sitz in Kiew gründen und amtlich registrieren lassen. Die Tasdorferin, die 2005 mit dem Verdienstkreuz der Bundesrepublik geehrt und 2011 von der ukrainischen Vizekonsulin mit einer Ehrenurkunde ausgezeichnet wurde, betrachtet diesen behördlich nicht ganz einfachen Vorgang als einen „wichtigen Schritt auf dem Weg zur Selbsthilfe“. Hierzu zählt auch der Aufbau einer Diabetes-Selbsthilfegruppe im ukrainischen Poltawa und Schulunterricht auf der Kinderkrebs-Station der Kiewer Klinik, der ehrenamtlich von jungen Studentinnen gegeben wird.

Auf den Nenner „Ruhe und Bewegung“ lässt sich das Gesamtkonzept der Tschernobyl-Kinder-Kur in der Fröbelschule bringen. Zum Begriff Ruhe passt die liebevolle Art der 16-Jährigen Mariya im Umgang mit den anderen Kindern. Eberhardine Seelig hat längst die „Betreuerqualität“ der Jugendlichen erkannt. Wenn es um die Interpretation des Wortes Bewegung geht, hat der Ausflug in ein Spielparadies in der Nähe von Schleswig bei allen Kindern und Jugendlichen nachhaltige Eindrücke hinterlassen. „Ich bin im Bett noch gesprungen“, erzählt Artem Bondarenko, mit sieben Jahren das jüngste Kind in der Reha. Seine Augen leuchten bei der Erinnerung an das riesige Trampolin, auf dem er mit den anderen stundenlang große Sprünge gemacht hat.



links: Bewegung gehört auf den täglichen Stundenplan in der Fröbelschule. Die Kinder werden dabei von ukrainischen Physiotherapeutinnen angeleitet.

mitte: Mariya lässt sich das frische Obst schmecken, das für alle drei Pausen des täglichen Schulunterrichtes zubereitet wird.

rechts: Bei den anfallenden „Putzarbeiten“ nach den Mahlzeiten im Essensraum der Fröbelschule zu helfen, ist ganz selbstverständlich für die kleinen Patienten aus der Ukraine.



*Die Mittagsruhe ist fester Bestandteil im Tagesplan für die ukrainischen Kinder in der Fröbelschule. Der achtjährige Maksym hat damit kein Problem. Beim Einschlafen – und gegen Heimweh – hilft ein Kuscheltier.*

Auf Anrieb strahlende Gesichter bei allen gibt es, wenn Babuschka Erika ihre „Kinderchen“ besucht. Mit ihr betritt Herz pur die Fröbelschule. Die 86-Jährige, die als ehemalige russische Aussiedlerin noch immer ganz in der Nähe der Schule wohnt, gehörte zu den Betreuerinnen der ersten Stunde. Viele Jahre hat Erika Neumann mit Güte, Kraft und Einsatz unter anderem in der Küche liebevoll das Regiment geführt. Einige der jetzt jugendlichen Patienten oder der Betreuerinnen kennt Babuschka Erika schon als Kinder

von sechs, sieben Jahren. Herzhaft gedrückt aber wird sie von allen – auch von den groß gewachsenen Jungen. Die Umarmung betont ein Stück Gemeinsamkeit von enormer therapeutischer Wirkung: die Sprache! Wenn Babuschka redet, klingt alles nach Heimat – die Worte, die Melodie, das Herz. Oft führt der Spaziergang die ukrainischen Kinder von der Fröbelschule am nahegelegenen Haus der 86-Jährigen vorbei. Dann bleiben sie stehen und singen ein Lied für Babuschka Erika. In ihrer Sprache.

**Kontakt:**  
**Landeswohltätigkeitsorganisation**  
**Ukrainische Kinderkrebshilfe DAVID**  
**Sandkuhle 4**  
**24536 Tasdorf**  
**Tel.: 04321-37 22 4**  
**Fax: 04321-30 19 12**  
**E-Mail: [seelig-david@t-online.de](mailto:seelig-david@t-online.de)**



*Mit sieben Jahren ist Artem das jüngste der ukrainischen Kinder der Reha-Maßnahme in der Fröbelschule. Im Religionsunterricht hat er ein Bild von der „Arche Noah“ gemalt.*

**Wir suchen  
Ihre Geschichte!**

Haben Sie ein Handicap und möchten uns von Ihrem Umgang damit erzählen? Wir suchen norddeutsche Menschen mit Behinderung, deren Geschichte anderen Betroffenen Mut macht und hilft Tabus aufzubrechen. Senden Sie Ihre Bewerbung – mit Foto und stichwortartiger Beschreibung Ihrer Intention – an:

**Gesundheit im Norden, Vossbarg 19, 24598 Boostedt**  
**[info@gesundheit-im-norden.com](mailto:info@gesundheit-im-norden.com)**